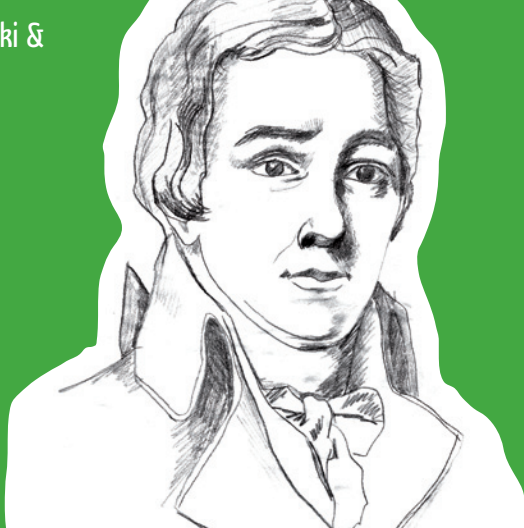


Uwe Heimowski &
Frank Heinrich



Weltveränderer
27

William Wilberforce

Einer, der für die Freiheit kämpfte

DTE



Uwe Heimowski & Frank Heinrich:
William Wilberforce. Einer, der für die Freiheit kämpfte
Impulsheft Nr. 91 • Weltveränderer Nr. 27
© 2018 Down to Earth • Laubacher Str. 16 II • 14197 Berlin

Gestaltung: www.michaelzimmermann.com • Cover: Laura Lehmus
Fotos: Creative Commons - BY-SA 4.0: Cristina Eiras (29);
Public Domain (alle weiteren)
Lektorat: Andrea Specht - www.textgehalt.de
Druck: Müller Fotosatz & Druck GmbH, Selbitz • Printed in Germany
ISBN: 978-3-86270-970-0

Bestelladresse

Down to Earth
Laubacher Str. 16 II
14197 Berlin
Tel: +49 (0)30 - 34 08 94 68
Fax: +49 (0)322 - 23 12 44 93
shop@down-to-earth.de

Mehr Inspiration und weitere Impulshefte unter
www.down-to-earth.de



William Wilberforce – hartnäckig kämpfen für die Freiheit

Da ist nicht Sklave noch Freier, denn ihr alle seid einer in Christus Jesus. —Galater 3,28

William Wilberforce hatte alles, was ein Mensch sich wünschen kann: Er kam aus gutem Hause und war Erbe des stattlichen Vermögens seines Großvaters. Der junge Mann sah gut aus, besaß einen unwiderstehlichen Charme, gute Manieren und verfügte über eine brillante Rhetorik. Das bescherte ihm schon früh erstaunlichen Erfolg: Mit gerade einmal 21 Jahren wurde der Jungpolitiker 1780 ins Britische Parlament gewählt.

Doch Wilberforce war ein gläubiger Mensch und er besaß nicht nur Geld und Ansehen, sondern auch ein Gewissen. Das ließ ihm keine Ruhe mehr, als er vom Schicksal der Sklaven erfuhr. Wilberforce hielt das für einen Skandal. Und so fand der Politiker sein Lebensthema: den Kampf gegen den Sklavenhandel.

Er wehrte sich dagegen, dass Menschen wie Ware behandelt wurden – und stieß auf massiven Widerstand. Der Sklavenhandel war eine der Haupteinnahmequellen des Britischen Empire; ihm verdankte das Königreich seinen Wohlstand. Wie konnte man das infrage stellen?

Was seine Gegner unterschätzten: Wilberforce war hartnäckig. Seine Ziele verfolgte er mit vollem Einsatz und mit Beharrlichkeit. Fast zwanzig Jahre lang brachte er wieder und wieder Gesetzesentwürfe ein, bis er schließlich Erfolg hatte: 1807 wurde der Sklavenhandel in England verboten. Wie Wilberforce kannst auch du deine Kraft dem widmen, was dich bewegt, und mit langem Atem dafür kämpfen.



—Uwe Heimowski



—Frank Heinrich



Wilberforce im Alter von 29 Jahren

Wunsch zur Inspiration

Menschen, die Ungewöhnliches bewirken, stecken an. Ihr Antrieb, ihre Motivation und Leidenschaft inspirieren uns. Wenn du dich mit ihnen beschäftigst, kannst du entdecken, wie sie die Veränderung in ihrer Welt bewirkt haben. Und dich von ihnen anregen und herausfordern lassen.

- Nicht jeder ist ein *Wilberforce*, aber jeder kann sich für ein klein wenig mehr Gerechtigkeit einsetzen.
- Nicht jeder ist eine *Mutter Teresa*, aber jeder kann durch Zuwendung menschliche Wärme schenken.
- Nicht jeder ist ein *van Gogh*, aber jeder kann kreativ und schöpferisch die Welt neu interpretieren.
- Nicht jeder ist eine *Sophie Scholl*, aber jeder kann Zivilcourage im eigenen Umfeld üben.

Dieses Impulsheft kann eine Anregung für dich sein, selbst zu handeln. Lass dich bewegen.

Leistung

Den Sklavenhandel beenden

1

Mögen die Konsequenzen sein, wie sie wollen, ich habe für mich beschlossen, dass ich keine Ruhe geben werde, bis ich die Abschaffung des Sklavenhandels durchgesetzt habe.

—William Wilberforce

Es war der 24. Februar 1807. Ein lang ersehnter, ein historischer Moment. Ohne Übertreibung kann man von einem »Kairos« sprechen, einer göttlichen Stunde der Menschheitsgeschichte. Die Debatte zog sich bis in die Nacht, die Uhrzeiger rückten auf vier Uhr morgens. Im britischen Unterhaus stand eine letzte Abstimmung auf der Tagesordnung. Und tatsächlich: Das Gesetz zur Abschaffung des Sklavenhandels fand an diesem Tag eine Mehrheit im Parlament.

Fast zwanzig Jahre lang hatte William Wilberforce entschieden gegen den Sklavenhandel protestiert und seinen Antrag auf ein Verbot Jahr für Jahr erneut eingebracht. Nun endlich hatte er Erfolg.



Das Unterhaus in Westminster zur Zeit von Wilberforce

Kurze Geschichte der Sklaverei

Der Sklavenhandel ist wohl beinahe so alt wie die Menschheit selber. Bereits in der Antike gab es Sklaven. Ägypten kannte diese Praxis, das Alte Rom ebenso. Häufig wurden Kriegsgefangene versklavt und als billige Arbeitskräfte gehalten.

Ein nie gekanntes Ausmaß nahm der Sklavenhandel im Zuge der Kolonialisierung an. Nach der »Entdeckung Amerikas« durch Christoph Kolumbus im Jahre 1492 begannen die Europäer, ihre Kolonien zu besiedeln und auszubeuten.

Der sogenannte atlantische Dreieckshandel etablierte sich: Die Europäer kauften Sklaven aus Afrika von arabischen oder afrikanischen Sklavenhändlern, verschifften sie als billige Arbeitskräfte nach Amerika, in die Neue Welt. Die dort günstig produzierten Waren wurden anschließend nach Europa transportiert und dort für gutes Geld verkauft. Ein äußerst lukratives Geschäft.

Kreise ziehen

Keine Form der Sklaverei dulden

7

Mir wird jeden Tag bewusster, dass meine Arbeit durch konstante und regelmäßige Anstrengungen und nicht durch plötzliche sowie überhastete Bemühungen getragen werden muss.

—William Wilberforce

1807 kam der Durchbruch: Mit 283 gegen 16 Stimmen wurde der Gesetzentwurf, der den britischen Sklavenhandel ab 1808 verbot, beschlossen. Wilberforce, der fast zwei Jahrzehnte hartnäckig geblieben war, wurde gefeiert.

Doch für ihn war dieser Erfolg nur ein Doppelpunkt. Als Nächstes galt es, die anderen Nationen zu überzeugen, den Sklavenhandel ebenfalls zu verbieten. Die generelle Abschaffung der Sklaverei und die Freilassung der Sklaven musste erreicht werden. So brachte er weiterhin Gesetzesentwürfe ins Unterhaus ein, die ihre Wirkung erzielten und 1834 zur Beendigung der Sklaverei führten. Zunächst in Großbritannien, dann in vielen weiteren Ländern.



Ausschnitt aus dem Logo der Abolitionisten

Heute ist Sklaverei verboten. Die Rechte aller Menschen sind persönlich und völkerrechtlich geschützt. 1948 verabschiedeten die Vereinten Nationen die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Artikel 4 lautet: »Niemand darf in Sklaverei oder Leibeigenschaft gehalten werden; Sklaverei und Sklavenhandel in allen ihren Formen sind verboten.« 1980 hat Mauretanien diese Erklärung als letztes Land der Erde unterschrieben.

Nach William Wilberforce haben wir das Männern wie Abraham Lincoln oder Martin Luther King zu verdanken: Lincoln kämpfte im Amerikanischen Bürgerkrieg für die Freiheit der Sklaven und unterzeichnete am 22. September 1862 die »Emanzipationsproklamation«, nach der alle Menschen, die als Sklaven gehalten werden, »fortan und für immer frei sein sollen«.

Dennoch bezahlte King seinen Kampf für die Gleichberechtigung der Schwarzen noch 1968 mit dem Leben.

Über die Autoren

Uwe Heimowski, Jg. 1964, ist verheiratet und hat fünf Kinder. Der gelernte Erzieher und Diplomtheologe ist politischer Beauftragter der Deutschen Evangelischen Allianz. Infos und Publikationen unter www.heimowski.net

Frank Heinrich, Jg. 1964, ist verheiratet und hat vier Kinder und einen Enkel. Der gelernte Sozialarbeiter und ehemalige Heilsarmeeoffizier ist seit 2009 Bundestagsabgeordneter für den Wahlkreis Chemnitz. Weitere Informationen unter www.frankheinrich.de

Frank Heinrich und Uwe Heimowski sind Gründungs- und Vorstandsmitglieder von »Gemeinsam gegen Menschenhandel« – www.ggmh.de

Gemeinsam haben sie 2017 das Buch »Der verdrängte Skandal. Menschenhandel in Deutschland« herausgegeben.



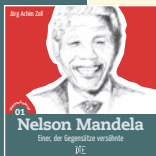
Reiner App

Martin Luther King

Einer, dessen Traum die Welt veränderte

»I have a dream ...« Unter Einsatz seines Lebens trug Martin Luther King dazu bei, dass dieser Traum Wirklichkeit werden konnte.

Impulsheft Nr. 63 32 Seiten



Jörg Achim Zoll

Nelson Mandela

Einer, der Gegensätze versöhnte

Versöhnung statt Blutvergießen. Mandela prägte das Schicksal Südafrikas. Ideal für alle, die Veränderungsprozesse erfolgreich steuern möchten.

Impulsheft Nr. 57 32 Seiten



Andrea Specht

Aung San Suu Kyi

Eine, die entschlossen durchhielt

Sie hielt jahrelange Isolation und Repression aus, weil sie ihr Volk liebt. Ideal für alle, die sich für andere einsetzen und etwas bewegen wollen.

Impulsheft Nr. 62 32 Seiten

Viele Titel auch als E-Book erhältlich.

William Wilberforce

Du kannst dich entscheiden, wegzusehen, aber du kannst nie mehr sagen, du hättest es nicht gewusst. —William Wilberforce

William Wilberforce kämpfte im britischen Parlament für die Abschaffung des Sklavenhandels. Fast zwanzig Jahre lang brachte er Jahr für Jahr Gesetzesentwürfe ein, die alle abgelehnt wurden – bis er 1807 endlich Erfolg hatte. Er nahm Hohn und Spott in Kauf, um Unrecht zu beenden und Menschen aus den Ketten der Sklaverei zu befreien.

Lass dich von William Wilberforce inspirieren, für die Freiheit zu kämpfen.

Impulsheft | Lass dich inspirieren

DTE
Down to Earth



ISBN 978-3-86270-970-0



9 783862 709700